

**1. Bürgermeister
Wolfgang Beißmann**

Haushaltsrede 2022

**in der Stadtratssitzung
am 31. März 2022**

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Stadtrates,
liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

am heutigen Tag darf ich Ihnen den Haushaltsplan des
Jahres 2022 der Stadt Pfarrkirchen vorlegen.

Einen Haushaltsplan,

- der grundsolide aufgestellt ist
- der mit Weit- und Umsicht geplant wurde
- der durch anstehende Investitionen / Maßnahmen sehr positive Signale für die Bürgerschaft, die Stadt und die Wirtschaft sendet
- der viel Substanz beweist – auch in den Finanzplanungsjahren
- der uns die Möglichkeiten gibt unsere schöne Stadt weiter zu entwickeln
- mit dem wir viel Neues schaffen und gutes Bestehendes erhalten wollen

Ein wieder durchwegs positiver Plan, im Sinne der weiteren positiven Entwicklung unserer Stadt – könnte man uneingeschränkt sagen – würden nicht doch verschiedene Schatten wie auch Unwägbarkeiten über dieser Planung liegen.

Schatten und Unwägbarkeiten, welche allerdings von uns leider nicht zu beeinflussen sind.

Hier nenne ich nur 2 Schlagworte:

- CORONA
- UKRAINE

Nachdem uns Corona ja seit der Haushaltssitzung im Jahr 2021 wieder durchgängig begleitet und den Menschen abermals viel abverlangt hat, sind wir jetzt an einem Punkt angekommen, an dem (mit diesem Wochenende) sozusagen eine Zeitenwende vollzogen wird.

Leider in großer Uneinigkeit, was das Miteinander des Bundes mit der Familie der Länder wie auch der Kommunen betrifft.

Ein Vorgang der sich in dieser Form nicht wiederholen darf, ist doch gerade der Zusammenhalt von Bund und Ländern eines der tragenden Elemente für die Bewältigung vieler anstehender Herausforderungen.

Aber auch, wenn jetzt eine (wie ich es bezeichnet habe) Zeitenwende vollzogen wird, so hat uns alle doch Corona abermals (in den verschiedensten Lebensbereichen) ganz maßgeblich gefordert und auch für das Unternehmen Stadt Pfarrkirchen, neuerliche Einbußen mit sich gebracht.

Hier sind uns die Kompensationszahlungen seitens des Freistaates Bayern (auf die Herr Dorner ja bereits einging) eine große Hilfe und ich bedanke mich hierfür auch recht herzlich.

Zur Corona-Thematik, darf ich an dieser Stelle noch anmerken, dass das Buch Corona mit diesem Wochenende sicherlich nicht final zugeschlagen sein wird, wir die Nachwirkungen in allen Bereichen der Gesellschaft / der Wirtschaft noch lange spüren werden, auch wir als Stadt nach wie vor auf Herausforderungen treffen werden und es alles daran zu setzen gilt, Überlastungen des Gesundheitssystems zu vermeiden, um nicht wieder zu Einschränkungen zurückkehren zu müssen.

Dramatisch, menschenverachtend, erschütternd im Sinne des Völkerrechts und ganz einfach unvorstellbar in der Wucht der Gewalt, stellt sich der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dar.

Ein Krieg der unermessliches Leid über die Menschen in der Ukraine bringt, aber auch auf uns alle und unser gewohntes Leben erhebliche Auswirkungen hat und haben wird.

Die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelmärkte, werden teils schier aus den Angeln gehoben, Lieferketten brechen zusammen und Handelsbeziehungen müssen neu geordnet werden – dies sind viele materielle Aspekte, die uns alle noch massiv beschäftigen werden.

Im Zentrum der Dramatik steht allerdings die humanitäre Katastrophe, deren Bewältigung einen gemeinsamen Kraftakt in Deutschland aber auch der gesamten EU fordert, um gemeinsam den Betroffenen zu helfen.

Sei dies durch die Aufnahme geflüchteter Menschen oder auch durch Hilfe direkt im Kriegsgebiet in der Ukraine.

Hier darf ich gerade auch an die gesamte Bürgerschaft appellieren zu helfen, wo dies auch nur für Jede und Jeden möglich ist.

Mein herzlicher Dank geht an all Jene, die sich im Ehrenamt für die Geflüchteten einsetzen.

Allerdings könnte sich die humanitäre Katastrophe auch noch weiter ausdehnen, wenn ich an den Bereich der Lebensmittelversorgung denke, in dem die Ukraine ein wichtiger Handelspartner für viele Länder auf dem afrikanischen Kontinent ist.

All die massiven Verschiebungen verschiedenster Achsen (sei dies in der Gesellschaft aber natürlich auch in der Wirtschaft) werden deutliche Auswirkungen auf die Stadt Pfarrkirchen und auf deren Haushaltsplanungen haben.

So gibt es viele Unsicherheiten, was die Bezugspreise von Material betrifft (wenn überhaupt geliefert werden kann). Auch im Bereich der Dienstleistungen sehen wir deutlich steigende Preise und letztendlich sind auch wir selbst Energieverbraucher und bewegen uns in einem fordernden Markt, vor dessen Hintergrund wir natürlich alles (auch im nachhaltigen Sinne) versuchen, um Schritt für Schritt unabhängiger zu werden bzw. unseren Beitrag dazu zu leisten.

All dies gibt es nicht zum Nulltarif und gleichzeitig kann es sein, dass kalkulierte Größen auf Grund von Preissteigerungen plötzlich Makulatur werden und wir eben auch eine Entwicklung zu noch höheren Aufwendungen in Kauf nehmen müssen.

Aber auch vor diesem Hintergrund sind wir gefordert, gerade jetzt für die Bürgerschaft Perspektiven aufzuzeigen, in der Entwicklung Pfarrkirchens nicht still zu halten, im uns gegebenen Rahmen zu unterstützen, wo wir nur können und dadurch unseren Teil zur Bewältigung der Krise, aber auch gleichzeitig zur Zukunft Pfarrkirchens und der Menschen, die hier leben, beizutragen.

Als Öffentliche Hand haben wir diesbezüglich eine ganz besondere Verantwortung / Vorbildfunktion zu übernehmen.

Auch wenn viele Dinge nur schwer planbar sind, gilt es in vielen Bereichen jetzt einmal mehr die Rolle des Agierenden zu übernehmen, denn nur zu Reagieren kann bedeuten, einen Schritt zu langsam zu sein.

So werden wir auch den wichtigen Punkt der Fördermittelakquise nicht aus den Augen lassen, weiter positiv in die Zukunft blicken und versuchen, entsprechende Mittel für die Stadt Pfarrkirchen zu sichern.

Damit wird es uns gelingen, Möglichkeiten zu erschließen und Wege zu finden, die wir sonst nicht gehen könnten.

Gleichzeitig müssen wir Projekte / Ideen „in der Schublade haben“, um schnell reagieren zu können, wenn die Notwendigkeiten bestehen oder attraktive Unterstützungen zu generieren sind.

Wir müssen und werden in der Haushaltsplanung stets verantwortungsvoll abwägen, was grundsätzlich möglich wie auch sinnvoll ist, wie viel Freiraum uns neben der Erledigung unserer Pflichtaufgaben bleibt und welchen weiteren Projekten wir uns (auch mit dem Blick auf die Folgekosten) dann zuwenden wollen.

Ist es doch unsere finanzielle Leistungsfähigkeit (neben dem Ideenreichtum sowie der Weit- und Umsicht in der Finanzplanung), die einer der elementaren Schlüssel für all jenes ist, was wir für Stadt und Bürgerschaft erreichen können.

Da die Details zum Haushalt der Stadt Pfarrkirchen von Herrn Dorner bereits exakt erläutert wurden und ich ja in der vergangenen Hauptausschusssitzung ebenfalls schon verschiedene Punkte zum Haushalt ansprechen durfte, möchte ich an dieser Stelle nun nicht das Zahlengewerk wiederholen und nur auf die abschließenden Zahlen des Finanzaushalts eingehen.

Die im Finanzhaushalt enthaltenen Auszahlungen für Investitionen (incl. 200.300,00 Euro an Tilgungen) betragen 10.359.950,00 Euro.

Dies ist ein starkes Zeichen und Signal, dass die Stadt Pfarrkirchen auch in diesem Jahr Verantwortung übernimmt und die Zukunft gestaltet.

Ich darf nur einige Beispiele des investiven Bereichs nennen:

- digitale Klassenzimmer Grundschule
- Förderprogramme „Innenstadt beleben“ und „REACT-EU“
- Sanierung der Gebäude Kirchenplatz 2 und 4
- Anbau Kita Maria Ward
- Breitbanderschließung
- Sanierung Gartlbergstraße
- Erschließung von Baugebieten
- Stärkung des Katastrophenschutzes in den verschiedensten Bereichen
- umfangreiche Tiefbauarbeiten im Bereich der Sanierung von Straßen / Wegen
- Erwerb von Flächen für Wohnbebauungen, Gewerbe, Natur- und Umweltschutz

Zur Bewältigung der Investitionen planen wir eine Kreditaufnahme in Form eines zinsgünstigen Programmdarlehens in Höhe von 2.000.000,00 Euro. Der Restbetrag des ungedeckten Saldos soll mit einer Entnahme von 660.800,00 Euro aus den freien Finanzmitteln dargestellt werden.

Ende diesen Jahres wird der Finanzmittelbestand laut den Planungen 5.116.729,63 Euro betragen, wobei hier noch die inneren Darlehen an die Stadtwerke in Höhe von 1.630.453,26 Euro, die Bausparguthaben in Höhe von 2.825.920,05 Euro und die dann voraussichtlichen Forderungen aus der Einheitskasse in Höhe von 19.175,42 Euro hinzukommen, wodurch sich ein geplanter Finanzmittelgesamtbestand in Höhe von 9.592.278,36 Euro zum Jahresende ergibt.

Dem gegenüber steht dann eine Verschuldung (sollte das Darlehen in Höhe von 2.000.000,00 Euro in Anspruch genommen werden) in Höhe von voraussichtlich 5.963.546,20 Euro.

Wenngleich auch die Jahre 2022 und 2023 teils noch große Herausforderungen (auch begründet auf vielen Sondereffekten) mit sich bringen, rechnen wir bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums zum 31.12.2025 mit einem soliden Anstieg der Finanzmittel bei einem gleichzeitigen Abschmelzen der Verbindlichkeiten.

Mit einem Blick auf den Wandel in den verschiedensten Bereichen unseres Lebens wie auch Wirtschaftens und gerade vor dem Hintergrund der Sicherstellung der Energieversorgung sowie den gleichzeitigen Herausforderungen der Energiewende, ist es für die Stadt Pfarrkirchen mit deren Tochter, der Stadtwerke Pfarrkirchen, meines Erachtens unerlässlich, entsprechende Reserven zu bilden, um stets handlungsfähig zu sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die regionale Wirtschaft ist ein zentraler Partner für uns. Deshalb appelliere ich dieser Stelle an unsere Bevölkerung, die Wirtschaft vor Ort und somit auch die Arbeitnehmerschaft zu unterstützen, um damit zur Zukunftssicherung in Bezug auf die Angebotsattraktivität sowie der Arbeitsplätze und der Wirtschaftskraft vor Ort beizutragen.

So möchte ich ein herzliches Dankeschön allen in Pfarrkirchen ansässigen Unternehmen, Dienstleistern und sonstigen Gewerbetreibenden für die Treue zu unserem Standort, die zur Verfügung gestellten Arbeitsplätze und die entrichteten Steuern sagen.

Ein ebenso herzlicher Dank geht natürlich an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die mit ihren Steuern ganz maßgeblich zu den beeindruckenden Einnahmeposten des Ergebnishaushalts beitragen.

Deshalb gilt es auch in Zukunft, den Wirtschafts- wie auch Bildungsstandort sowie den Wohn- und Lebensort Pfarrkirchen zu fördern, Gutes zu erhalten und Neues zu erschließen.

Eine Stadt weiter zu entwickeln heißt aber neben vielen harten Faktoren auch, Lebensqualität zu fördern, soziale Aspekte zu schärfen, verantwortungsvoll mit unserer Umwelt umzugehen und eben weiche Standortfaktoren weiter zu etablieren.

Von zentraler Wichtigkeit in diesen Bereichen sind:

- die Unterstützung des Ehrenamtes
- die Kulturförderung
- die Sportförderung
- soziales Engagement für Menschen in Notlagen
- Bewusstseinsbildung und aktive Tätigkeiten in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz
- Förderung verschiedenster Bildungsangebote
- Unterstützung der Wirtschaft im Sinne funktionierender Netzwerke / Plattformen
- Ausbau / Erneuerung der Freizeit- und Spielmöglichkeiten in unserer Stadt
- Unterstützung / Förderung von Kitas, Schulen aber genauso auch der Senioren / innenarbeit
- Förderung der Jugend
- „einfach die Aufenthaltsqualität vor Ort“

Dies sind nur einige Beispiele in einer Liste, die noch lange fortzusetzen wäre.

Dabei gilt es Gutes sowie Bewährtes zu sichern, Neues zu wagen, Möglichkeiten aufzuzeigen und für alle Generationen in einem guten Miteinander da zu sein.

Große Verantwortung übernehmen auch die Stadtwerke, unser Eigenbetrieb in der kommunalen Daseinsvorsorge, auf den wir wirklich stolz sein dürfen.

Der Wirtschaftsplan und geplante Maßnahmen der Stadtwerke wurde ja bereits umfangreich in der vergangenen Werkausschusssitzung vorgestellt, weshalb ich mich an diesem Punkt sehr kurz fasse.

Dies soll aber keinesfalls die Bedeutung unserer Stadtwerke schmälern, die für die Stadt Pfarrkirchen und deren Bürgerschaft ein unverzichtbarer, kompetenter, zuverlässiger und immer serviceorientierter Partner sind.

Wir sind stets daran, neue Chancen und Möglichkeiten für die einzelnen Betriebszweige und somit auch für die Bürgerschaft herauszuarbeiten und natürlich den Bereich der Energiewende zu begleiten, um auch hier aktiv und innovativ zu handeln.

Doch steht aktuell nicht nur die Energiewende im Fokus, sondern auch die Versorgungssicherheit im ganz Grundsätzlichen – ein Punkt, der vor einem Jahr noch nicht zur Debatte stand.

Aber auch hier dürfen Sie sich sicher sein, dass die Stadtwerke alles tun werden, um genau diese Sicherheit in gewohnter Art und Weise zu gewährleisten.

Diesbezüglich brauchen wir aber auch eine breite Unterstützung und deshalb meine Bitte an die Pfarrkirchner Bürgerschaft:

Bleiben Sie unseren Stadtwerken treu und unterstützen Sie als Kundin oder Kunde die Pfarrkirchner Werke – die Ihr Bürgervermögen sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir in Pfarrkirchen wollen unseren Weg fortsetzen – und das gemeinsam, um unsere schöne Stadt positiv weiter zu entwickeln.

Die Politik muss eine konstruktive Partnerschaft in der kommunalen Familie gewährleisten und im Sinne einer lebendigen Familie Stadt Pfarrkirchen, eines „Miteinanders und Füreinanders“ für die Menschen da sein.

An dieser Stelle darf ich nun einige Worte des Dankes aussprechen.

Mein persönlicher Dank geht an unseren Kämmerer, Herrn Gerald Dorner, für die hervorragende Verwaltung und Gestaltung des gesamten Bereichs der Finanzen unserer Stadt. Ebenso herzlich danke ich unserer Geschäftsleiterin Frau Lilo Neumann-Weidinger für ihre hervorragende Arbeit in der Leitung des Bürgerunternehmens Stadt Pfarrkirchen.

Dieser Dank gilt stellvertretend für die gesamte Kollegen/innenschaft von Stadt, Stadtwerken, Mittelschulverband und Zweckverband Erholungsgebiet Pfarrkirchen-Postmünster.

Ich danke Ihnen, den Damen und Herren Stadträten mit meinen beiden Stellvertretern, für das stets offene, kollegiale und konstruktive Miteinander in unserer verantwortungsvollen Tätigkeit für die Stadt Pfarrkirchen.

Mein herzlicher Dank geht natürlich an die gesamte Bürgerschaft der Stadt Pfarrkirchen wie auch an den gesamten Bereich des Ehrenamtes und an alle, die die Stadt Pfarrkirchen und die Menschen, die hier leben, unterstützen.

Dank für das gute Miteinander im Sinne einer lebendigen und sozialen kommunalen Familie, die sich für das Wohl von Stadt und Menschen einsetzt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.